

# Ein Nachmittag mit Mozart

Collegium musicum konzertiert

Von Gisela Brüning

**Baden-Baden** – Den Kreislauf eines ganzen Lebens zeichnete das Programm des Ensembles Collegium musicum mit einem außergewöhnlichen Konzert am Sonntagnachmittag im Weinbrennersaal des Kurhauses nach. Unter Leitung von Mateo Penalzoza Ceconi, gemeinsam mit der Philharmonie Baden-Baden und sehr engagierten Solisten widmete sich der erste Teil der



Meisterlicher Geigenist: Elias Moncado.

Aufführung dem jugendlichen Überschwang des gerade mal 19-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart, der in kürzester Zeit mit flinkem Federkiel und überschäumendem Esprit sieben Violinkonzerte zu Papier brachte; ein jedes etwa von 25-minütiger Dauer.

Es war Elias Moncado, der das Violinkonzert G-Dur (KV216) mit wohl vergleichbarer Unbefangtheit und Intensität eines jungen Mozart darbrachte. Tadellose Kadenz und ein dynamisch nuancenreicher Vortrag, den die Saiten einer Stradivari-Violine adelten, wiesen den Solisten trotz seiner erst 18 Jahren als großes Talent und auch als Routinier aus. Der Sohn des früheren Chorleiters Bernhard Moncado begann vierjährig das Geigenspiel, das ihn seitdem fasziniert. Die Aufzählung berühmter Lehrer, darunter an erster Stelle der unvergessene Rainer Kussmaul, der Studien- und Stipendien-Orte und die Nennung zahlloser Preise und Würdigungen nahm im Pro-



Chor, Orchester und Solisten mit Dirigenten.

Fotos: Brüning

grammheft mehr als eine Seite ein. Aktuell studiert Elias Moncado am Salzburger Mozarteum. Dabei wirkte er schon perfekt, als er das G-Dur-Konzert mit seinem verspielten Presto des ersten Satzes, dem sanglichen Adagio und dem übermütig tänzerischen Rondo-Finale interpretierte. Es war, als zögen Szenen des jugendlichen Mozarts aus dem Film „Amadeus“ im Kopf-Kino vorüber.

Mit dramatischer Steigerung drängten sich wiederum Bilder des sterbenden Mozarts auf beim anschließend zu Gehör kommenden „Requiem“, das ein Fragment blieb, bevor Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr es in traditioneller Gestalt

(nach dem Ritus der katholischen Kirche) vollendete. Manchem mag es als Wagnis erschienen sein, dieses Werk kurz nach den Festspielhaus-Aufführungen mit Thomas Hengelbrock und dem Balthasar-Neumann-Ensemble anzubieten. Dem widersprach der nahezu ausverkaufte Weinbrennersaal am Nachmittag des Volkstrauertags, eilt doch dem Collegium musicum der Ruf eines außerordentlich begabten und disziplinierten Chores voraus, dessen Einladungen fähige Solisten gern Folge leisten.

Die Probenarbeit begann bereits vor einem halben Jahr, zunächst noch unter Leitung von

Moncado, bevor dessen „Schüler“ Mateo Penalzoza die Leitung des Ensembles übernahm. Nach seinem sehr erfolgreichen Werdegang war das Mozart-Requiem das erste Konzert mit dem Collegium musicum, und der nicht enden wollende Beifall bestätigte, dass es ausgezeichnet klang. Angesichts der Größe, die der Chor inzwischen erreicht hat, müssten die begeisterten, mit sichtbarem Eifer musizierenden Sängerinnen und Sänger ihre Stimmen nicht unbedingt bis zum Anschlag strapazieren, damit sich der Gesang optimal entfalten kann.

Immer vollendet ausgewogen und betörend angenehm

ist die Sopranstimme von Diana Fischer. An ihrer Seite mit prägendem Vibrato übernahm Felicitas Brunke die Alt-Partie. Während Tenor und Bass bei den Chorsängern ein kräftig wohlklingendes Fundament bildeten, hatten es Daniel Schreiber mit markiger Tenorstimme und der junge Bass Konstantin Ingenpaß nicht immer leicht, sich neben der mächtigen Klangkulisse von Chor und Orchester zu behaupten. Sobald sie solistisch im Einsatz waren, war an ihren Fähigkeiten nicht zu zweifeln.

Alles in allem honorierte ein begeistertes Publikum dieses besondere Konzert mit enthusiastischem Beifall.